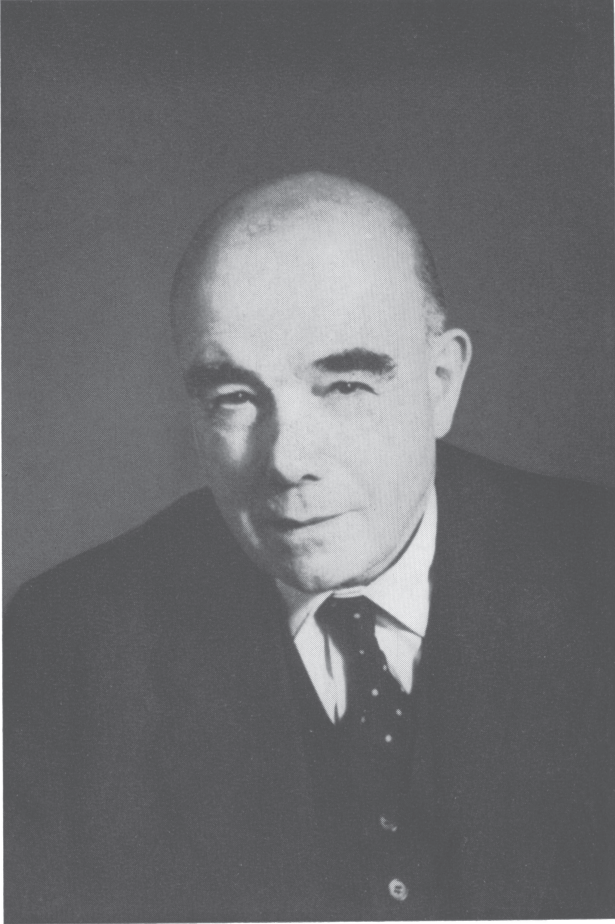


NEUE PERSPEKTIVEN AUS WIRTSCHAFT UND RECHT

Festschrift für Hans Schäffer



Henry Ford II, Jr.

Neue Perspektiven aus Wirtschaft und Recht

Festschrift für Hans Schäffer
zum 80. Geburtstag am 11. April 1966

Mit Beiträgen von

Hermann J. Abs · Eberhard Barth · Karl Blessing · Arnold Brecht
Gustav Brecht † · Gerhard Colm · Klaus Curtius · Kurt Daniel
Gert v. Eynern · Joachim Fischer-Dieskau · Hermann Habicht ·
Kurt Hamann · Alfred Hartmann · Joseph Kaskell · Ludwig Kastl
Theobald Keyser · Carl Landauer · Orison S. Marden · Wilhelm
Michaeli · Elmar Michel · Rudolf Mueller · Hermann Pünder ·
Erich Sachs · Rudolf Sachs · Hans Staudinger · Toni Stolper · Walter
Strauß · Joachim Tiburtius · Kurt Tornier · Thilo Vogelsang ·
Lowell Wadmond · Eric M. Warburg · Reginald Wilson ·
Kurt Wolf · Konrad Zweigert

herausgegeben von

Carsten Peter Claussen



DUNCKER & HUMBLLOT · BERLIN

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.
© 1966 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1966 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Grundsatzfragen der Wirtschaftsordnung	17
Dr. h. c. Karl Blessing, Präsident der Deutschen Bundesbank, Frankfurt/Main	
Bemerkungen zur internationalen Währungslage	19
Generaldirektor Dr. Elmar Michel, Ministerialdirektor a. D., Vorsitz der Vorstandes der Salamander AG, Kornwestheim	
Die Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik	29
Professor Dr. Joachim Tiburtius, Senator a. D., Berlin	
Gedanken über einen Bundeswirtschaftsrat unter besonderer Würdi- gung der Vorarbeiten Hans Schäffers zum Reichswirtschaftsrat	45
Professor Dr. Dr. h. c. Gerhard Colm, Chief Economist, National Planning Association, Washington D.C.	
On Goals Research	67
Professor Dr. Carl Landauer, Berkeley/Calif.	
Significance of Comparative Analysis of Economic Systems	79
Professor Dr. Dr. h. c. Hans Staudinger, Staatssekretär a. D., Geheimer Regierungsrat, New York	
Die neue geplante Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten	91
Dr. Kurt Daniel, Ministerialdirigent a. D., Bonn	
Außenwirtschaft — Rückblick und Ausblick	115
Professor Dr. Gert von Eynern, Berlin	
Die Chancen der Mitbestimmung in West und Ost	135
Dr. Joachim Fischer-Dieskau, Ministerialdirektor a. D., Bad Godesberg	
Wohnungsbau und Konjunkturrrhythmus	149
Dr. Kurt Wolf, Präsident der Bayerischen Gemeindebank — Girozentrale —, München	
Konjunkturausgleich durch Einschränkung öffentlicher Aufträge	167

Spezielle Wirtschaftsprobleme		173
Dr. h. c. Hermann J. Abs, Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main	Grundsatzfragen zur Förderung und zum Rechtsschutz privater Aus- landsinvestitionen	175
Dipl.-Ing. Gustav Brecht †, Geheimer Regierungsrat, Reg.Baumeister a. D., Gedanken zur Energiewirtschaft		187
Dr. Kurt Hamann, Vorsitz der Vorstandes der VICTORIA-Versiche- rungs-Gesellschaften, Berlin und Hermann Habicht, Vorsitz der Vorstandes i. R. der Hermes Kredit- versicherungs-AG, Hamburg	Zur Geschichte der deutschen Exportkreditversicherung	197
Professor Alfred Hartmann, Staatssekretär a. D., Mitglied des Vorstandes der Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-AG. VEBA, Bonn	Die Privatisierung bundeseigener Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland	209
Theobald Keyser, Oberbergrat a. D., Geschäftsführendes Vorstandsmit- glied des Unternehmensverbandes Ruhrbergbau, Essen	Kohlepolitik nach zwei Weltkriegen	229
Dr. Dr. h. c. Hermann Pünder, Oberdirektor a. D., Köln-Marienburg	Die beiden Währungsreformen von 1923 und 1948	249
Geheimrat Dr. h. c. Ludwig Kastl, Paulihof, Oberbayern	Zur Geschichte der Industriekreditbank	263
Rudolf Sachs, New York	Aktive Arbeitsmarktpolitik in den USA und das Gesetz zur Entwick- lung der Arbeitskräfte von 1962	269
Dr. Kurt Tornier, Vorstandsmitglied der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München	Erfahrungen aus der Praxis der Immobilienfinanzierung	285
Eric M. Warburg, Bankier, Hamburg	Aktienbewertung und Anlagepolitik im Wandel der Jahre	299
Sir Reginald Wilson, Deputy Chairman and Managing Director, The Transport Holding Company, London	Large Organisations — Government or Management?	313

Neue und spezielle Rechtsfragen 331

Professor Dr. Konrad Zweigert, Direktor des Max-Planck-Instituts für
Ausländisches und Internationales Privatrecht, Hamburg
Nationale Rechtstraditionen, Weltrecht und Gerechtigkeit 333

Dr. Walter Strauß, Staatssekretär a. D., Richter am Gerichtshof der
Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg
Aus der Entstehungsgeschichte des Grundgesetzes 343

Dr. Eberhard Barth, Senatspräsident a. D., München
Zur verfassungsrechtlichen Stellung der Bundeswehr 367

Joseph Kaskell, Attorney at Law, New York
Jurisdiction — Neue Wege im Amerikanischen Recht 381

Lowell Wadmond, Attorney at Law, White & Case, New York
The Conflict of Interest 405

Orison S. Marden, Attorney at Law, White & Case, President-Elect of
the American Bar Association, New York
The Corporate Lawyer in the United States 423

Dr. Wilhelm Michaeli, früher Rechtsanwalt am Kammergericht zu Berlin,
jetzt Stockholm
Deutsche und schwedische Rechtsprechung — Ein Vergleich 429

Politische und andere Essays 445

Klaus Curtius, Heidelberg
Deutschland als Nation — Ein Selbstgespräch 447

Dr. Dr. h. c. Arnold Brecht, Professor of Political Science Emeritus,
Staatssekretär a. D., New York
Gedanken über den Verlust einer prodemokratischen Mehrheit unter
einer demokratischen Staatsverfassung 457

Dr. Toni Stolper, New York
Die Weltkriege und ihr Jahrhundert in anderer Sicht 469

Dr. Thilo Vogelsang, Institut für Zeitgeschichte, München	
Papen und das außenpolitische Erbe Brünings. Die Lausanner Konferenz 1932	487
Dr. Rudolf Mueller, Rechtsanwalt und Notar, Frankfurt/Main	
Zur autobiographischen Literatur	509
Erich Sachs, M. D., Chicago	
Surrealismus. Eine Durchgangsphase der antirationalen Malerei	531

Einleitung

Der 80. Geburtstag Hans Schäffers ist für seine Freunde in aller Welt der äußere Anlaß, dieses Mannes und seines Wirkens zu gedenken. Wie könnte diesem vom Geistigen bestimmten Manne besser gehuldigt werden als mit geistiger Arbeit, die seine Freunde für ihn leisteten? Das Leben und das Handeln unseres Jubilars ist auf Erkennen und Verstehen des Laufes dieser Welt und der tragenden Ideen ausgerichtet; seine scharfsinnige Analyse hat zur Erhellung beigetragen. Möge er unsere Festschrift mit ihrem um Erkenntnis und Analyse bemühten Beiträgen als eine würdige Geburtstagsgabe in die Hand nehmen.

Die Thematik dieser Festschrift „Neue Perspektiven aus Wirtschaft und Recht“ benennt die wichtigsten Wissensbereiche, in denen Hans Schäffer wirkt und lebt. Die beiden einleitenden Kapitel sind der Wirtschaft gewidmet, dort wird Grundsätzliches und Spezielles behandelt. Das folgende Kapitel behandelt wichtige Rechtsfragen, Darstellungen und Analysen, neue Gedanken. Gewichtige Beiträge in diesen Kapiteln behandeln Rechts- und Wirtschaftsfragen der Bundesrepublik Deutschland — die Entstehung des Grundgesetzes, die Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft, Probleme der Bundeswehr, der Auslandsinvestitionen und die Verbindung von Konjunkturpolitik und Wohnungsbau. Diese Beiträge schrieben Freunde von Schäffer, die sich um den Wiederaufbau Deutschlands verdient machten. Die Erfahrungen und Gedanken dieser in der Verantwortung erneut bewährten Freunde festzuhalten, gibt dieser Festschrift ihren weiteren und allgemeinen Sinn. Das gleiche gilt für die von amerikanischen Freunden gelieferten Beiträge, die sich mit so zentralen Fragen befassen wie der Zielsetzung moderner Wirtschafts- und Sozialpolitik. — In einem letzten Abschnitt bringen wir einige Essays. Wer Schäffer kennt, wird nicht erstaunt sein, hier im wesentlichen Themen der großen Politik und der Geschichte behandelt zu finden.

Unter den Autoren ist niemand, der des Jubilars Jugendschritte in Breslau begleitete oder der mit ihm zusammen die Jurisprudenz in Breslau und in Genf studierte. In jener Zeit erarbeitete er sich seinen politischen Standort. Er bezeichnet sich gern selbst als unabhängig, aber links über den Parteien stehend. Später charakterisierte Präsident Roosevelt diese undogmatische, den Läufen und Gewichten der Gesellschaft gegenüber offene Einstellung als „links von der Mitte“. Die Teil-

nahme am Ersten Weltkrieg war Schäffer selbstverständlich, obgleich er vom Denken und vom Typ her kein begeisterter Soldat gewesen sein mag. Aber Hans Schäffer war nicht nur der Staatsangehörigkeit nach Deutscher, er war und ist es mit allen Phasen seines Seins, wie er auch Jude und nun seit Jahrzehnten Schwede ist.

Der Umbruch nach dem Ersten Weltkrieg weckte den Wunsch in der deutschen Reichsregierung, neue Kräfte und Begabungen nach Berlin zu ziehen, die zuvor weniger in die Verantwortung gestellt waren. Es war die Zeit, von der Max Weber sagte: „Wir fangen noch einmal wie nach 1648 und 1807 von vorn an. Das ist der einfache Sachverhalt. Nur daß heute schneller gelebt und gearbeitet und mit mehr Initiative gearbeitet wird.“ Hans Schäffer, der inzwischen mit Erfolg seine Anwaltskanzlei in Breslau aufgebaut hatte, kam nach Berlin. Er trat 1919 zunächst als Justitiar in das Reichswirtschaftsministerium ein, in dem er 1923 Ministerialdirektor und Abteilungsleiter der Abteilung I wurde.

Jene Jahre gehörten zu den erfolgreichsten und beglückendsten Epochen in diesem sich wandelnden Leben. Er machte sich damals viele Männer zu Freunden für sein Leben. So erklärt sich, daß viele Beiträge in dieser Festschrift aus der Feder von damals jungen Assessoren, wissenschaftlichen Hilfsarbeitern oder jungen Räten im Reichswirtschaftsministerium stammen. Sie alle haben von ihrem Vorgesetzten entscheidende Impulse und Formungen erfahren. Von keinem ist vergessen, wie stark ihn das Abschauen der Schäffer'schen Lebensart beeinflusst hat: seine Fürsorge für seine Untergebenen, die er als Mitarbeiter empfand und denen er sich verpflichtet wußte; seine starke Ausstrahlung an Ruhe und Überlegenheit; sein Arbeitsstil, den ihm seine Geisteskräfte erlaubten — in Verfolg der großen Linie die Details nicht übersehend.

Der erste Minister zu Schäffers Zeit im Reichswirtschaftsministerium war Rudolf Wissel, dem Robert Schmidt, gleichfalls ein Sozialdemokrat und Gewerkschaftler, nachfolgte. Nahe fühlte er sich auch dem kürzlich verstorbenen Hans von Raumer, der im ersten Kabinett Stresemann, gleichfalls als Angehöriger der Deutschen Volkspartei, kurz das Wirtschaftsressort betreute. In diese Zeit fällt die Auseinandersetzung um die Frage, ob eine Planwirtschaft die richtige Wirtschaftspolitik für das geschlagene und ausgeblutete deutsche Volk sei, das politisch noch nicht zueinander gefunden hatte. Wenngleich Schäffer im Grundsatz der Planwirtschaft zuneigte und sich hierbei insbesondere von Möllendorf nahe wußte, zeigt es sein pragmatisches Denken, daß er im Amte blieb, als ihm klar war, daß zunächst Fragen der Wirtschaftsverfassung, wie sie Rathenau schon formuliert hatte, nicht zur Lösung gebracht würden. Näherliegende Ziele waren zu lösen, nämlich die Rohstoffversorgung,

die Kreditbeschaffung im Ausland, die Belebung der privat-wirtschaftlichen Investitionen stand auch im Vordergrund. Dann kam die Inflation, sie bestimmte den Einsatz der Kräfte Schäffers.

In ihren politischen Auswirkungen waren aber wohl die Reparationen das ernsteste Problem jener Jahre. Golo Mann sagt dazu heute: „aus ihm — dem Reparationsproblem — kam Wirrsal und Narrheit dreizehn Jahre lang und konnte nichts anderes kommen.“ So kurz und bündig kann ein Historiker urteilen, der das Ende kennt. Aber hinter diesem kurzen Satz verbirgt sich vieler Jahre schwerste Arbeit, angefüllt mit internationalen Verhandlungen und innerpolitischen Auseinandersetzungen. Viele Autoren dieser Festschrift haben damals mit Schäffer in Reparationsfragen zusammengearbeitet. Inzwischen verlor Deutschland wieder einen Krieg. Aber kein Beitrag ist in diesem Buch mit dem Titel: „Das Reparationsproblem nach dem 1. und 2. Weltkrieg“. Dafür ist unser Land geteilt und dem Sehnen nach der deutschen Wiedervereinigung muß eine Arbeit gewidmet sein. Diese Aufgabe übernahm Klaus Curtius, mit dessen Vater, dem Reichsaußenminister Dr. Curtius, der Jubilar in schwerer Zeit eng zusammenarbeiten konnte.

Andere Fragen waren entscheidend, z. B. die wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland nach Rapallo; die Kreditabkommen mit der Sowjetunion sind von Schäffer wesentlich bearbeitet worden. Aus dem außenpolitisch nicht vorbestimmten Bereich ist an Schäffers Mitarbeit an der Gesetzgebung über den Reichswirtschaftsrat zu erinnern. In diesem Buch wird die Entwicklung von berufener Seite dargestellt, aber bis in unsere Tage weitergeführt. Die erste deutsche Gesetzgebung über Kartelle trägt Schäffer'sche Züge; er orientierte sich weniger an dogmatischen Grundsätzen, sondern suchte selbst wirtschaftsverfassungsrechtliche Fragen vom praktischen Bedürfnis her zu lösen. Von ihm stammt wohl die geistvolle Konzeption der Kartell-Verordnung, die gegen den „Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen“ gerichtet ist. Bei der Gestaltung dieser Materie haben Schäffer die Erfahrungen aus den Vereinigten Staaten beeinflußt. Rechtsvergleichende und wirtschaftslenkende Tätigkeit sollte ihn sein ganzes Leben über begleiten, diesseits und jenseits der deutschen Grenzen und diesseits und jenseits der Schranke: als zur Entscheidung Berufener und als Antragstellender.

Zum anderen befaßte er sich mit der deutschen Zündholzindustrie, die damals eine Krise durchzumachen hatte. Dieser Wirtschaftszweig begegnete ihm im Finanzministerium wieder, um ihn später ganz für sich zu gewinnen. Schließlich die Exportkreditversicherung, die uns in der Festschrift von seinem mehrjährigen persönlichen Referenten mit Ausblicken in Gegenwart und Zukunft in die Erinnerung gerufen wird. Auch wirkte er im Aufsichtsrat der Reichskreditgesellschaft, die ihm besonders ans Herz wuchs.